

Datensicherheit im Internet

Datenbasis:	1.003 Berliner
Erhebungszeitraum:	Mai 2016
statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber:	media.net Berlin-Brandenburg

Die Befragten wurden gebeten anzugeben, wie häufig sie normalerweise das Internet privat nutzen. Es zeigt sich, dass die Mehrheit der Berliner (72 %) das Internet mehrmals täglich privat nutzt.

9 Prozent nutzen das Internet privat einmal täglich, 7 Prozent mindestens einmal pro Woche und 3 Prozent mindestens seltener.

Dass sie das Internet nie privat nutzen, sagen 9 Prozent der Berliner.

Ältere Berliner im Alter ab 60 Jahren geben überdurchschnittlich häufig an, dass sie das Internet nie privat nutzen und jüngere Berliner unter 30 Jahren geben hingegen überdurchschnittlich häufig an, das Internet mehrmals täglich privat zu nutzen.

- Private Internetnutzung

Es nutzen normalerweise privat das Internet

	mehrmals täglich %	einmal täglich %	mehrmals pro Woche %	einmal pro Woche %	mehrmals im Monat %	seltener %	nie %
insgesamt	72	9	5	2	1	2	9
Ost-Teil	71	12	5	2	2	1	7
West-Teil	70	8	5	2	1	4	10
Männer	79	6	5	2	0	2	6
Frauen	64	12	5	2	2	2	13
14- bis 29-Jährige	94	2	3	1	0	0	0
30- bis 44-Jährige	90	3	3	2	1	1	0
45- bis 59-Jährige	69	11	7	2	2	5	4
60 Jahre und älter	36	19	7	4	1	4	29

64 Prozent der Berliner, die das Internet privat nutzen, finden die Themen Datenschutz und Datensicherheit im Internet sehr wichtig und 29 Prozent eher wichtig.

Nur jeweils eine Minderheit findet die Themen Datenschutz und Datensicherheit im Internet eher unwichtig (5 %) oder völlig unwichtig (2%).

Ältere Berliner ab 60 Jahren geben etwas seltener als der Durchschnitt an, dass sie die Themen Datensicherheit und Datenschutz im Internet sehr wichtig finden.

▪ **Wichtigkeit von Datenschutz und Datensicherheit im Internet *)**

Es finden die Themen Datenschutz und Datensicherheit im Internet

	sehr wichtig %	eher wichtig %	eher unwichtig %	völlig unwichtig % **)
insgesamt	64	29	5	2
Ost-Teil	61	34	5	1
West-Teil	66	26	5	2
Männer	63	26	7	3
Frauen	65	32	3	0
14- bis 29-Jährige	62	32	4	1
30- bis 44-Jährige	68	25	5	2
45- bis 59-Jährige	71	23	5	1
60 Jahre und älter	52	37	7	3

*) Basis: Berliner, die das Internet privat nutzen

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Dass sie sich bei der privaten Nutzung des Internets, was den Schutz ihrer Daten vor dem Zugriff Unbefugter angeht, selbst sicher fühlen, trifft auf 42 Prozent der Berliner zu. So geben 6 Prozent an, dass sie sich sehr sicher fühlen, wenn sie selbst das Internet privat nutzen und etwa jeder dritte Berliner (36 %) fühlt sich dabei sicher.

Insgesamt fühlt sich die Mehrheit der Berliner, die privat das Internet nutzt, jedoch unsicher, was den Schutz ihrer Daten vor dem Zugriff Unbefugter angeht. So sagen 43 Prozent, dass sie sich eher unsicher und 15 Prozent, dass sie sich sogar sehr unsicher fühlen.

▪ **Persönliches Sicherheitsempfinden bei der privaten Internetnutzung *)**

Es fühlen sich bei der privaten Nutzung des Internets, was den Schutz ihrer Daten vor dem Zugriff Unbefugter angeht

	sehr sicher %	eher sicher %	eher unsicher %	sehr unsicher % **)
insgesamt	6	36	43	15
Ost-Teil	4	41	38	16
West-Teil	7	33	45	14
Männer	7	39	36	17
Frauen	5	34	49	12
14- bis 29-Jährige	5	37	44	14
30- bis 44-Jährige	4	37	44	14
45- bis 59-Jährige	9	36	38	17
60 Jahre und älter	6	36	44	13

*) Basis: Berliner, die das Internet privat nutzen

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Um sich vor Datenmissbrauch im Internet zu schützen, setzt die Mehrheit der Berliner (88 %) Virens Scanner und Firewalls ein. 64 Prozent nutzen bei Online-Bestellungen oder -einkäufen nur sichere Bezahlsysteme und mehr als die Hälfte (57 %) gibt außerdem an, keine persönlichen Informationen im Internet zu veröffentlichen.

Weiterhin deaktivieren 45 Prozent der Berliner Suchprofile, 40 Prozent nutzen keine Social-Media-Angebote, 37 Prozent setzen Verschlüsselungssoftware ein und 30 Prozent nutzen kein Online-Banking, um sich vor Datenmissbrauch im Internet zu schützen. 22 Prozent nutzen zudem Anonymisierungs-Dienste.

Dass bei Online-Bestellungen oder -käufen nur sichere Bezahlsysteme genutzt werden, sagen Männer etwas häufiger als Frauen. Jüngere Berliner im Alter zwischen 14 und 29 Jahren geben seltener als der Durchschnitt an, dass sie keine persönlichen Informationen über sich im Internet veröffentlichen oder keine Social-Media-Angebote nutzen, um sich selbst vor Datenmissbrauch im Internet zu schützen. Ältere Berliner ab 60 Jahren nutzen seltener als der Durchschnitt bei Online-Bestellungen oder -käufen nur sichere Bezahlsysteme, deaktivieren Suchprofile oder nutzen Verschlüsselungssoftware.

▪ **Maßnahmen zum Schutz vor Datenmissbrauch im Internet *)**

Es unternehmen folgende Dinge, um sich selbst vor Datenmissbrauch im Internet zu schützen:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre **)
	%	%	%	%	%	%	%
- Verwendung von Virens Scanner und Firewalls	88	85	91	90	87	89	85
- bei Online-Bestellungen oder -käufen nur sichere Bezahlsysteme nutzen	64	69	59	69	70	64	53
- keine persönlichen Informationen über sich im Internet veröffentlichen	57	57	57	47	53	61	67
- Suchprofile deaktivieren	45	45	44	45	50	52	29
- keine Social-Media-Angebote nutzen	40	42	38	29	36	46	48
- Verwendung von Verschlüsselungssoftware	37	40	33	36	42	44	23
- kein Online-Banking nutzen	30	28	32	33	17	36	37
- Verwendung von Anonymisierungs-Diensten	22	21	22	17	29	18	20

*) Basis: Berliner, die das Internet privat nutzen

***) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennung möglich

Weiterhin wurden die Befragten gebeten anzugeben, wie sie sich voraussichtlich verhalten würden, wenn sie mitbekommen, dass Unbefugte auf ihre privat genutzten internetfähigen Geräte zugegriffen haben und sie sich nicht sicher sind, ob sie Opfer von Internet-Kriminalität geworden sind.

45 Prozent würden in einem solchen Fall mit den privaten Geräten erst einmal nicht mehr ins Internet gehen und 36 Prozent würden die Internetnutzung mit den eigenen Geräten einschränken. Dass sie das Internet in einem solchen Fall mit diesen Geräten weiter wie bisher nutzen würden, sagen 16 Prozent der Berliner.

Unterschiede zeigen sich vor allem hinsichtlich des Alters und Geschlechts: Frauen und ältere Berliner ab 60 Jahren geben häufiger als Männer und Berliner unter 60 Jahren an, dass sie in einem solchen Fall mit den privaten Geräten erst einmal nicht mehr ins Internet gehen würden. Jüngere Berliner im Alter zwischen 14 und 29 Jahren sagen häufiger als Berliner der anderen Altersgruppen, dass sie die Internetnutzung mit den eigenen Geräten einschränken würden. Berliner im Alter zwischen 30 und 44 Jahren geben hingegen häufiger als Berliner anderer Altersgruppen an, dass sie das Internet mit den betroffenen Geräten weiter wie bisher nutzen würden.

▪ **Voraussichtliches Verhalten bei Zugriff Unbefugter auf privat genutzte Geräte *)**

Es würden nach einem Zugriff Unbefugter auf privat genutzte internetfähige Geräte voraussichtlich

	mit den privaten Geräten erst einmal nicht mehr ins Internet gehen %	die Internetnutzung mit den eigenen Geräten einschränken %	das Internet mit **) diesen Geräten weiter wie bisher nutzen %
insgesamt	45	36	16
Ost-Teil	50	34	12
West-Teil	42	37	18
Männer	39	38	20
Frauen	52	34	11
14- bis 29-Jährige	37	49	13
30- bis 44-Jährige	39	30	28
45- bis 59-Jährige	49	34	13
60 Jahre und älter	57	31	7

*) Basis: Berliner, die das Internet privat nutzen

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Überwiegende Mehrheit der Berliner (95 %) stimmt der Aussage zu, dass es keinen 100 prozentigen Schutz vor Internet-Kriminalität gibt. Für drei von vier Berlinern (75 %) sind die Vorteile der Internetnutzung alles in allem größer als die Gefahren, die damit verbunden sein können und für jeden zweiten Berliner (50 %) ist das Hacken und Veröffentlichen von Daten, z.B. von Unternehmen oder von staatlichen Einrichtungen, keine Internet-Kriminalität, wenn damit Missstände aufgedeckt werden.

Zudem sagen 41 Prozent, dass sie sich in der Lage fühlen, sich selbst ausreichend vor Internet-Kriminalität zu schützen und 27 Prozent stimmen der Aussage zu, dass Opfer von Internet-Kriminalität meist selbst schuld sind, weil sie nicht ausreichend für den Schutz ihrer Daten gesorgt haben.

Nur 18 Prozent der Berliner halten die Diskussion um Datenmissbrauch und Internet-Kriminalität in den meisten Fällen für übertrieben.

Jüngere Berliner im Alter zwischen 14 und 29 Jahren sagen überdurchschnittlich häufig, dass sie die Diskussion um Datenmissbrauch und Internet-Kriminalität in den meisten Fällen für übertrieben halten.

Männer stimmen häufiger als Frauen den Aussagen zu, dass die Vorteile der Internetnutzung alles in allem größer sind als die Gefahren, die damit verbunden sein können und das Hacken und Veröffentlichen von Daten keine Internet-Kriminalität ist, wenn damit Missstände aufgedeckt werden. Zudem geben Männer häufiger als Frauen an, dass sie sich in der Lage fühlen, sich selbst ausreichend vor Internet-Kriminalität zu schützen.

▪ Zustimmung zu Aussagen zu Datenschutz und Datensicherheit im Internet *)

Es stimmen den Aussagen zu:	ins-gesamt %	Männer %	Frauen %	14- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre **) und älter %
- Es gibt keinen 100 prozentigen Schutz vor Internet-Kriminalität.	95	95	96	95	95	96	95
- Die Vorteile der Internet-nutzung sind alles in allem größer als die Gefahren, die damit verbunden sein können.	75	81	69	76	74	80	70
- Das Hacken und Veröffentlichen von Daten ist für mich keine Internet-Kriminalität, wenn damit Missstände aufgedeckt werden.	50	55	45	45	46	56	52
- Ich fühle mich in der Lage, mich selbst ausreichend vor Internet-Kriminalität zu schützen.	41	48	33	45	49	36	31
- Opfer von Internet-Kriminalität sind meist selbst schuld, weil sie nicht ausreichend für den Schutz ihrer Daten gesorgt haben.	27	31	22	27	24	23	35
- Die Diskussion um Datenmissbrauch und Internet-Kriminalität halte ich in den meisten Fällen für übertrieben.	18	20	15	28	14	16	13

*) Basis: Berliner, die das Internet privat nutzen

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennung möglich